

Uffbasse! Heute schon an MORGEN denken!

Inhaltsverzeichnis

<u>PRÄAMBEL</u>	<u>2</u>
<u>DIGITALES ASCHAFFENBURG, EIN VORTEIL FÜR ALLE BÜRGER – BEHÖRDLICHE UND PRIVATE DIGITALISIERUNG VORANTREIBEN</u>	<u>3</u>
<u>WIRTSCHAFTLICHER MOTOR DES BAYERISCHEN UNTERMAINS – STARKE UND KRISENSICHERE WIRTSCHAFTSPOLITIK</u>	<u>4</u>
<u>ASCHAFFENBURG, DAS RECHNEN KANN – HAUSHALT UND FINANZEN</u>	<u>5</u>
<u>SOZIALE POLITIK FÜR JUNG UND ALT - MODERNE BETREUUNG, DIGITALE UNTERSTÜTZUNG, INTELLIGENTE ANGEBOTE</u>	<u>7</u>
<u>LIBERALES WOHNEN – NACHHALTIG UND PREISWERT</u>	<u>9</u>
<u>LICHT INS DUNKLE BRINGEN - MODALE UND PLANBARE ENERGIEPOLITIK IN ASCHAFFENBURG</u>	<u>10</u>
<u>AB DURCH DIE MITTE! - PRAGMATISCHE UND INNOVATIVE UMWELTPOLITIK</u>	<u>11</u>
<u>FORTSCHRITT STATT VERBOTSPOLITIK – INNOVATIVE VERKEHRSPOLITIK FÜR ASCHAFFENBURG</u>	<u>13</u>
<u>WELTOFFENES ASCHAFFENBURG – INTERNATIONALITÄT UND INTEGRATION</u>	<u>14</u>
<u>KULTURSTADT ASCHAFFENBURG – LEBENSQUALITÄT GENIEßEN</u>	<u>15</u>
<u>KLINIKUM ASCHAFFENBURG – FÜR EINE TRANSPARENTE KOMMUNIKATION IN DER GESUNDHEITSPOLITIK.....</u>	<u>16</u>
<u>JUGENDPOLITIK IN DER STADT ASCHAFFENBURG - FÜR DIE BÜRGER VON MORGEN SCHON HEUTE SMART ARBEITEN</u>	<u>17</u>

1 Präambel

2 Wir Freien Demokraten Aschaffenburg setzen uns als die „Aschaffener
3 Liberalen“ seit jeher für den Wirtschaftsstandort Aschaffenburg, eine
4 kosteneffiziente Kommunalpolitik mit Bürgerfokus und soliden Stadtfinanzen sowie
5 kulturelle und bildungstechnische Chancen in unserer wunderschönen Stadt ein.

6 Wir sind der festen Überzeugung, dass eine gute Kommunalpolitik im Rathaus
7 beginnt. Hier fordern wir vor allem Entbürokratisierung, effizienten Umgang mit den
8 Steuern, die die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aschaffenburg aufbringen, und
9 digitale, aber inklusive Möglichkeiten für behördliche Dienstleistungen.

10 Wir glauben an den Wirtschaftsstandort Aschaffenburg, welcher
11 zahlreiche mittelständische sowie Großunternehmen beherbergt und damit von
12 zentraler Relevanz für den bayerischen Unterrhein sowie das gesamte Rhein-Main
13 Gebiet ist. Wir wollen diese Möglichkeiten weiter ausbauen und vor allem ein
14 Augenmerk auf die Zusammenarbeit von Wissenschaft, Unternehmertum im
15 klassischen Sinne, aber auch Startup-Kultur, und vor allem auf die Attraktivität
16 Aschaffenburgs setzen. Hierfür sehen wir den Grundstein bereits in einer innovativen
17 Bildungspolitik.

18 Ein Kernbestandteil der Freiheit, wie wir sie definieren, besteht in den Möglichkeiten
19 der Bürgerinnen und Bürger, selbst und deren
20 eigenverantwortliche Wohlfühlförderung. Hierbei wollen wir für attraktive
21 Bedingungen für Neubauten kämpfen, aber auch bei der Energiepolitik, welche den
22 Kommunen durch den Bund auferlegt wurde, unterstützen. Hierbei setzen wir uns für
23 Beratungsangebote und Technologieoffenheit ein, sodass Bürgerinnen und Bürger
24 nicht mit aufkommenden Gesetzesänderungen und damit verbundenen
25 Verpflichtungen allein gelassen werden.

26 Als Liberale liegen uns die Vielfalt des Einzelhandels und der Kultur in der Innenstadt
27 Aschaffenburgs deren Erhalt und Verteidigung gegen willkürliche Maßnahmen, durch
28 Aktivismus und Aktionismus, nahe. Wir setzen uns dafür ein, dass die Stadt wieder
29 für Einwohner und Berufspendler, aber auch für Verbraucher und den
30 Tourismus attraktiver wird.

31 Die effiziente und kostengünstige Verwirklichung notwendiger Reformen
32 und Standortfaktoren für Aschaffenburg ist essenziell. Hierfür setzen die
33 Freien Demokraten Aschaffenburg auf folgende SMARTe Maßnahmen:

Digitales Aschaffenburg, ein Vorteil für alle Bürger

– Behördliche und private Digitalisierung vorantreiben

Wir Freien Demokraten setzen uns für effiziente und effektive Prozesse zur behördlichen und privaten Digitalisierung ein. Für uns Liberale ist die behördliche sowie private Digitalisierung ein Herzensthema. Deshalb war dieser Punkt bereits eine unserer zentralen Leitforderungen in unserem Kommunalwahlprogramm 2020. Dies haben unsere Stadträte erfolgreich in ihrer politischen Arbeit erkämpft. Seitdem wurden ein Digitalisierungsbürgermeister und ein Digitalisierungssenat eingerichtet. Beides war nur durch die Stimmen der FDP möglich. Viele Dienstleistungen der Stadtverwaltung werden mittlerweile digital angeboten.

Auf dieser Grundlage bauen wir deshalb mit folgenden Forderungen auf:

- Ein solides Digitalisierungskonzept bedarf solider Digitalisierungskompetenzen. Wir setzen uns deshalb für die Beteiligung an bestehenden Forschungsprojekten auf regionaler und überregionaler Ebene ein und wollen die Zusammenarbeit von Forschung, Wirtschaft und Behörden am Standort Aschaffenburg stärken.
- Wir setzen uns dafür ein, dass alle behördlichen Dienstleistungen ohne analoge Behördengänge möglich sind. Hierzu wollen wir auf bestehende Technologien wie die BayernID oder BundID sowie digitale Signaturen und ELSTER setzen, um kosteneffizient und datenschutzkonform die Kommunikation zwischen Verwaltung und Bürger sicherzustellen. Weiterhin setzen wir uns dafür ein, dass auch die Bearbeitung von behördlichen Prozessen nicht analog, sondern „paperless“, also vollständig digital durchgeführt werden kann.
- Ebenso sollten an der neu eingerichteten „Digitalen Manufaktur“ nicht nur Bürgerinnen und Bürger, sondern vielmehr auch Organisationen aktiv beteiligt werden. Denn diese wissen am besten, wo für sie Digitalisierungspotenziale bestehen, und können sich ggf. sogar aktiv an Pilotprojekten der E-Governance beteiligen.
- Es existieren aus unserer Sicht eine Vielzahl an bereits eingerichteten Digitalangeboten, auf die der Bürger mangels Wissens keinen Zugriff besitzt. Ziel ist eine Applikation „Smart City App“, welche alle Dienstleistungen der Stadt Aschaffenburg bündelt, auch für Gäste verfügbar ist, plattformunabhängig und vor allem inklusiv gestaltet ist.
- Wir fordern, die Potenziale Künstlicher Intelligenz (KI) konsequent zur Verbesserung kommunaler Infrastruktur, Verwaltung und Lebensqualität zu nutzen. Hierzu fordern wir den Einsatz von KI-gestützten Chatbots und KI-gestützten Übersetzungsangeboten.
- Zu einer innovativen Digitalisierungspolitik gehört auch die „Digitale Teilhabe“. Hierfür wollen wir eine zentrale und persönliche Anlaufstelle schaffen, sodass alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aschaffenburg Zugang zum vollumfänglichen Angebot behördlicher Dienstleistungen haben.

- 1 - Auch die Arbeit der Stadträte muss digitaler werden. Wir fordern,
2 alle öffentlichen Sitzungen live zu übertragen und dauerhaft in einer
3 Mediathek zugänglich zu machen. Um das kommunale Ehrenamt attraktiver
4 zu gestalten und besser mit Familie und Beruf vereinbar zu machen, müssen
5 spätestens bis Mai 2026 die Voraussetzungen geschaffen werden, dass
6 Ratsmitglieder selbstbestimmt digital an Sitzungen teilnehmen und
7 rechtsverbindlich abstimmen können.

9 Wirtschaftlicher Motor des bayerischen Untermains 10 – Starke und krisensichere Wirtschaftspolitik

11 Für uns Freie Demokraten soll Aschaffenburg zu einem starken, innovativen
12 und nachhaltigen Wirtschaftsstandort weiterentwickelt werden. Ein zentraler Baustein
13 ist die Förderung einer lebendigen Startup-Kultur, die durch eine
14 kooperative Zusammenarbeit der TH Aschaffenburg, des ZENTEC (Zentrum für
15 Technologie, Existenzgründung und Kooperation GmbH) sowie des Digitalen
16 Gründerzentrums gestärkt wird. Durch den Aufbau eines High-Tech-Clusters
17 möchten wir die Stadt langfristig als attraktiven Zukunftsstandort positionieren und
18 Unternehmen optimale Entwicklungsmöglichkeiten bieten.

19 Unser Ziel ist es, Aschaffenburg zu einem regionalen Wirtschaftszentrum,
20 einer Regiopole, zu entwickeln. Dazu müssen die Rahmenbedingungen so
21 ausgestaltet werden, dass bestehende Unternehmen am Standort gehalten werden
22 und neue Betriebe sich gerne hier ansiedeln. Einer modernen, leistungsfähigen
23 Infrastruktur kommt dabei eine Schlüsselrolle zu. Für uns Liberale bilden dabei die
24 Verkehrsanbindung, Mobilität und eine exzellente digitale Versorgung das
25 Fundament für wirtschaftlichen Erfolg und müssen konsequent weiterentwickelt
26 werden.

27 Wir wollen die Wirtschaftsförderung zu einem Standortmanagement ausbauen.
28 Dieses flankiert alle Maßnahmen, um den Arbeitsplätzen in Aschaffenburg
29 möglichst wettbewerbsfähige Standortbedingungen zu bieten. Dies gilt insbesondere
30 für die Bereitstellung der nötigen Infrastruktur und Energieversorgung. Dazu betreibt
31 die Wirtschaftsförderung der Stadt Aschaffenburg eine aktive
32 Ansiedlungspolitik, Bestandspflege und Existenzgründungsunterstützung.

33 Auch der Einzelhandel soll aus dieser Transformation gestärkt
34 hervorgehen. Aschaffenburg soll sich deutlicher als Einkaufsstadt im Rhein-Main-
35 Gebiet positionieren. Wir Freien Demokraten fördern ein gemeinsames,
36 abgestimmtes Auftreten des örtlichen Einzelhandels sowie den Aufbau einer
37 gemeinsamen Identität der Aschaffener Händlerin und Händler. Gleichzeitig
38 wollen wir die Attraktivität der Innenstadt steigern, etwa durch eine Neustrukturierung
39 der Parkmöglichkeiten, kostenlose WLAN-Hotspots in den Einkaufsstraßen, die
40 Überdachung des Platzes an der Kreuzung Herallstraße/Badergasse sowie die
41 Einrichtung fest errichteter Marktstände am Schlossplatz nach Würzburger Vorbild,
42 an der Rückseite der Bushaltestelle „Stadthalle“. Zudem setzen wir uns für

1 mindestens zwei verkaufsoffene Sonntage pro Jahr ein, um den innerstädtischen
2 Handel gezielt zu beleben.

3 Dem ehemaligen Impress-Gelände wohnt für uns Freie Demokraten eine große
4 Chance inne, Wohnen und Gewerbe sinnvoll zu kombinieren. Hier sollen
5 insbesondere Startups sowie junge Handwerksbetriebe Räume finden, in denen sie
6 ihre ersten Schritte gehen können. Durch solche Impulse soll der Mittelstand gezielt
7 gestärkt werden, da er das Rückgrat unserer regionalen Wirtschaft darstellt. Wir
8 fordern einen Bauträgerwettbewerb, bei dem regionale Unternehmen Konzepte zur
9 Entwicklung der Fläche vorstellen und den Abschluss eines städtebaulichen
10 Vertrags.

11 Insgesamt muss Aschaffenburg zu einem Vorbild für nachhaltiges
12 Wirtschaftswachstum werden – innovativ, zukunftsorientiert und regional stark. Nur
13 so schaffen wir eine Stadt, in der Unternehmen gedeihen und Menschen gerne leben
14 und arbeiten.

15 Aschaffenburg, das rechnen kann – Haushalt und 16 Finanzen

17 Der städtische Haushalt der Stadt Aschaffenburg befindet sich seit Jahren in
18 einem besorgniserregenden Zustand, sodass ein entschlossenes Gegensteuern
19 zwingend notwendig ist. Zwar zeichnet sich ein Rekordhoch bei einigen wichtigen
20 Einnahmen, etwa der Gewerbe- und der Einkommensteuer ab, allerdings reichen
21 diese Einnahmesteigerungen nicht aus, um die ebenso erhöhten Ausgaben
22 aufzufangen.

23 Von zentraler Bedeutung für die städtische Finanzlage ist das jährliche Betriebsdefizit
24 des Klinikums Aschaffenburg-Alzenau, das dringend zu senken ist. Während die
25 Stadt 2024 ca. 17,4 Millionen Euro kostete, stehen 2025 voraussichtlich 20,2
26 Millionen Euro auf dem Plan, mit steigender Tendenz. Daher fordern wir
27 Freie Demokraten in Bezug auf das Klinikum eine umfassende Überprüfung der
28 Mittelverwendung und streben eine schwarze Null im Betrieb an. Zugleich setzen wir
29 uns für eine stärkere finanzielle Beteiligung des Landkreises Aschaffenburg ein, da
30 das Klinikum eine gemeinsame regionale Aufgabe erfüllt. Übergeordnetes Ziel soll
31 die Bewahrung der kommunalen Trägerschaft des Klinikums sein, um die
32 medizinische Versorgung der Bürgerinnen und Bürger dauerhaft sicherzustellen.

33 Neben dem jährlichen Ausgleich des Betriebsdefizits des Klinikums spielen auch
34 die rasant steigenden Personalkosten eine große Rolle. 2025 werden diese erneut
35 steigen, da die Stadt Aschaffenburg rund 34 neue Stellen mehr schaffen möchte.
36 Damit dürften die Personalkosten im Jahr 2025 etwa 95 Millionen Euro betragen, im
37 Vorjahr waren es noch 88,5 Millionen Euro. Daher müssen die Ergebnisse einer der
38 fortlaufenden Organisationsuntersuchung unter Berücksichtigung der zur Verfügung
39 stehenden Ressourcen, die wir Freien Demokraten einrichten wollen, direkte
40 Auswirkungen auf die Personalpolitik der Stadt haben. Unser Ziel ist die Nutzung
41 aller vorhandenen Einsparpotenziale, einschließlich eines kontrollierten

- 1 Personalabbaus, dort, wo es sachlich möglich ist. Neu geschaffene Stellen müssen
2 explizit geprüft werden und die Ausschreibung neuer Positionen ist künftig in einem
3 transparenten Verfahren durchzuführen.
- 4 Der aktuelle Schuldenstand der Stadt Aschaffenburg beträgt aktuell rund 54
5 Millionen Euro. In der Finanzplanung ist vorgesehen, die Rücklagen der Stadt
6 vollständig aufzubrechen. Die Schulden sollen sich verdoppeln.
- 7 Um eine Überforderung zukünftiger Generationen zu verhindern, fordern wir,
8 die fortschreitende, stark ansteigende Neuverschuldung deutlich zu reduzieren.
9 Wir verpflichten den städtischen Haushalt zu einer klaren Priorisierung auf
10 Kernaufgaben und zukunftsorientierte Ausgaben.
- 11 Gleichzeitig braucht es deutlich mehr Transparenz im städtischen Haushalt.
12 Dazu gehört die Auflösung veralteter Haushaltsreste ebenso wie der Verzicht
13 auf Doppelhaushalte und intransparente Quersubventionierungen.
- 14 Eins unser zentrales Vorhaben als Freie Demokraten, um die Transparenz für
15 die Aschaffener Bürgerinnen und Bürger zu erhöhen, ist die Einführung der
16 Doppelten Buchführung („Doppik“), die die aktuell kameralistische Haushaltsführung
17 ablösen soll. Durch die wirkungsorientierte Darstellung von Einnahmen, Ausgaben
18 und Vermögenswerten wird eine moderne, nachvollziehbare und belastbare
19 Haushaltsführung möglich. Daneben sollen Teilbereiche feste Budgets erhalten, um
20 Planungssicherheit zu schaffen. Zugleich wollen wir dem Stadtrat neue Möglichkeiten
21 geben, den Erfolg beschlossener Maßnahmen zu evaluieren. Auf diese Weise wollen
22 wir sicherstellen, dass die Haushaltsmittel effektiv und effizient verwendet
23 werden. Investitionsentscheidungen treffen wir auf Grund von Lebenszykluskosten.
24 Dies berücksichtigt nicht nur Anschaffungskosten, sondern auch Folge- und
25 Endkosten.
- 26 Der gesamte städtische Haushalt soll für die Bürgerinnen und Bürger verständlich
27 und transparent dargestellt werden. Daran anknüpfend sprechen wir Freien
28 Demokraten uns für eine bürgerfreundlichere Darstellung der wichtigen Eckdaten des
29 städtischen Haushalts aus. Das Smart Data Dashboard der Stadt Aschaffenburg
30 bietet bereits eine niedrigschwellige Möglichkeit, um die Höhe des Verwaltungs- und
31 Vermögenshaushalts sowie die kommunale Verschuldung pro Einwohner pro
32 Haushaltsjahr einzusehen. Wir wollen diese Darstellung sinnvoll und bürgerfreundlich
33 erweitern, etwa, um Projektionen für das kommende Jahr zur Verfügung zu stellen.
- 34 Um zusätzliche Finanzierungsmöglichkeiten zu erschließen, setzen wir uns für
35 die Schaffung einer eigenen Planstelle zur Gewinnung und Verwaltung von EU-
36 Förderprogrammen ein.
- 37 Ein weiterer Schwerpunkt ist die Modernisierung, Sanierung und Digitalisierung
38 der Aschaffener Schulen. Diese Maßnahmen müssen im Haushalt klar priorisiert
39 und zeitnah umgesetzt werden, um den Bildungsstandort Aschaffenburg
40 zukunftsfähig zu machen. Einsparpotenziale sehen wir zudem insbesondere im
41 Bereich der Energiepolitik, wo strategische Maßnahmen zur Kostenreduktion
42 zwingend erforderlich sind.

Soziale Politik für Jung und Alt – moderne Betreuung, digitale Unterstützung, intelligente Angebote

Soziale Politik bedeutet für uns, gleiche Chancen für alle Generationen zu schaffen – unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft. Unser Ziel ist ein Aschaffenburg, das durch verlässliche Betreuungsangebote, gute Bildung, moderne Pflege und generationenübergreifende Unterstützung Lebensqualität für alle bietet.

Kitas und Kinderbetreuung

Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf bleibt ein Schlüssel zur sozialen Teilhabe. Wir wollen die Kinderbetreuung in Aschaffenburg durch Digitalisierung und bessere Rahmenbedingungen modernisieren.

- Die zentrale Informationsstelle durch die App „Little Bird“ für freie Kitaplätze soll zu einem digitalen Portal mit Echtzeitdaten und KI-gestützter Bedarfsermittlung weiterentwickelt werden. Durch automatisierte Meldesysteme zwischen Stadt und Trägern soll die Platzvergabe effizienter und transparenter werden.
- Wir fordern unbürokratische Förderprogramme für Träger, eine aktive Entlastung bei administrativen Hürden und gezielte Maßnahmen zur Verbesserung des Betreuungsschlüssels sowie der pädagogischen Qualität.
- Die Stadt Aschaffenburg muss im Bereich der Kinderbetreuung attraktiver werden – etwa durch Unterstützungsangebote bei der Wohnungssuche oder finanzielle Boni für neue Fachkräfte.
- Ein Modellprojekt für eine 24/7-Kita wollen wir prüfen, um Schichtarbeitende im Pflege- oder Krankenhausbereich besser gerecht zu werden.
- Für eine bedarfsgerechte Ferienbetreuung setzen wir auf einen zentralen, digitalen Überblick aller Angebote, damit Eltern familienfreundlich planen können. Gleichzeitig sollen neben städtischen Angeboten wie dem JuKuZ oder dem Projekt „Buntberg“ auch private Betreuungsmöglichkeiten, bspw. die „Ferienbetreuung Wendelberg“, stärker unterstützt und ausgebaut werden.

Pflege und Senioren

Auch im Pflegebereich braucht es moderne und unbürokratische Strukturen. Die Stadt soll praxistaugliche Anreize schaffen, um Aschaffenburg für Pflegekräfte attraktiver zu machen. Weiterhin sehen wir es als Aufgabe der Stadt Aschaffenburg, bei der Bewältigung des Fachkräftemangels zu unterstützen. Dazu gehören eine engere Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen, Unterstützung bei der Wohnungssuche und die Förderung innovativer Konzepte wie Pflege-WGs, Telepflege und Smart-Home-Lösungen. Mit Stadtteilstützpunkten wollen wir wohnortnahe Unterstützung stärken und den Austausch zwischen Generationen fördern.

Schulen und Bildung

Als Sachaufwandsträger trägt die Stadt Verantwortung für den Zustand ihrer Schulen. Wir fordern, Sanierungsmaßnahmen und den Ausbau der Bildungsinfrastruktur im Haushalt prioritär zu behandeln.

Die Digitalisierung der Schulen, moderne Lernmittel und individuelle Förderung müssen selbstverständlich werden.

Nachmittagsbetreuung soll quantitativ ausgebaut und qualitativ gestärkt werden – insbesondere im Bereich Hausaufgabenhilfe und pädagogischer Begleitung.

Wir treten für den Erhalt und den Ausbau der Schwimmbildung ein. Deshalb müssen Schwimmhallen mittelfristig saniert und Übergangslösungen geschaffen werden. Ehrenamtliches Engagement in diesem Bereich verdient stärkere Unterstützung und hier muss vonseiten der Stadt mehr proaktiv nach ehrenamtlichen Schwimmlehrern gesucht werden.

Ein „Haus der Begegnung“ in Aschaffenburg soll als Ort des Austauschs zwischen Jung und Alt entstehen – für gemeinsames Lernen, kulturelle Aktivitäten und gegenseitige Unterstützung.

Zudem setzen wir uns für eine flexiblere Handhabung von Sprengelwechseln in Schulen ein, um die individuelle Förderung von Kindern zu verbessern.

Frauenpolitik und Frauenförderung

Für uns gehört zu Sozialpolitik auch die konsequente Förderung von Frauen. Wir wollen Frauenhausplätze bedarfsorientiert ausbauen und die Unterstützung von Alleinerziehenden verstärken.

Außerdem sehen wir folgende Maßnahmen als Möglichkeiten für eine liberale Förderung von Frauen in unserer Stadt:

- MINT- und Digitalförderung für Mädchen früh stärken: Unterstützung von MINT-Werkstätten und digitalen Bildungsangeboten an Schulen sowie lokale Initiativen wie Girls' Day Labs, um Mädchen frühzeitig für Zukunftsberufe zu begeistern.
- Modernes, sicheres städtisches Umfeld: Die Schaffung von gut beleuchteten Wegen, festen Ansprechstellen und digitalen Meldewegen, um Sicherheit im öffentlichen Raum zu erhöhen. Um weitere Maßnahmen zur Sicherheit von Frauen im öffentlichen Raum zu finden, soll die Stadt eine gemeinsame Begehung mit Frauen organisieren, um hier den Bedarf zu evaluieren und zu zielgerichtet und bedarfsorientiert zu handeln.
- Förderung weiblicher Fachkräfte durch Kooperationen mit Unternehmen: Die Initiierung von Projekten mit lokalen Unternehmen zur Rückkehr in den Beruf nach Familienpausen – inklusive Informationen über Weiterbildungsmöglichkeiten und Teilzeit-Qualifizierungen.

- 1 - Ausbau der Kinderbetreuung mit flexiblem, elternfreundlichem Angebot: Mehr
2 flexible Betreuungsangebote – inklusive Randzeiten und modularer Betreuung
3 – damit berufstätige Frauen echte Wahlfreiheit bei der Arbeitszeitgestaltung
4 haben.

5 **Sport und Vereinsleben**

- 6 Sport und Vereinsleben sind Pfeiler des gesellschaftlichen Zusammenhalts. Wir
7 wollen die Koordination und digitale Verwaltung von Sportstätten
8 verbessern, Ausweichkonzepte für sanierungsbedürftige Hallen schaffen und
9 Neuanschaffungen gezielt fördern.
- 10 So entsteht ein umfassendes Angebot, das körperliche Betätigung in Schule, Verein
11 und Freizeit für alle Generationen sicherstellt.
- 12 Soziale Politik für die FDP Aschaffenburg heißt: Bessere Chancen durch
13 intelligente Strukturen, Digitalisierung und Eigenverantwortung.

14

15 **Liberales Wohnen – Nachhaltig und preiswert**

- 16 Ein bedarfsgerechter und erschwinglicher Wohnraum ist eine der zentralen
17 sozialen Fragen unserer Zeit. Dafür sorgen wir durch entschlackte Verfahren und
18 eine sinnvolle Planung für ein größeres Wohnungsangebot. Ein funktionierender
19 Wohnungsmarkt entsteht durch Angebot, nicht durch Überregulierung. Die Stadt
20 Aschaffenburg darf daher nicht als zusätzlicher Bremsklotz, sondern muss als
21 Ermöglicher wirken.
- 22 Daher setzen wir auf entschlossene Entbürokratisierung und moderne,
23 digitale Verfahren bei Baugenehmigungen, um Bauzeiten deutlich zu verkürzen.
24 Statische und ästhetische Vorgaben beim Bau von Wohnungen und Häusern sind
25 auf ihre Notwendigkeit zu prüfen und zu reduzieren. Bauvorschriften sollen dem Ziel
26 dienen, sicheren, nachhaltigen und kostengünstigen Wohnraum zu schaffen – nicht,
27 ihn zu verhindern. Verdichtung von Wohnraum muss unbürokratisch und günstig
28 möglich gemacht werden – dies gilt sowohl für die Höhe als auch die Breite.
- 29 Leerstände müssen gezielt bekämpft werden – insbesondere dort, wo Neubau
30 forciert wird und Wohnraum gleichzeitig knapp ist. Eigentümerinnen und Eigentümer
31 sollen frühzeitig in Untersuchungen und Lösungsfindungen einbezogen werden, um
32 gemeinsam pragmatische Wege der Aktivierung zu finden. Auf Grundlage dieser
33 Analysen sollen geeignete Maßnahmen beschlossen werden, um Leerstand zu
34 vermeiden und den bestehenden Wohnraum besser zu nutzen.
- 35 Öffentliche Bauträger sollen sich auf infrastrukturell notwendige
36 Bauwerke beschränken. Übermäßige kommunale Bautätigkeit verdrängt private
37 Investoren und belastet Haushalte unnötig.

Bei der Sozialvergabe von Grundstücken unterstützen wir den Grundsatz sozialer Verantwortung, setzen uns jedoch für eine Erweiterung zugunsten von Mehrgenerationenverbünden ein. So kann sozialer Zusammenhalt gefördert und langfristig stabiler Wohnraum geschaffen werden.

Im Bereich des Sozialwohnungsbaus fordern wir eine zielgerichtete und bedarfsgerechte Politik; nur auf dieser Grundlage darf der Neubau von Sozialwohnungen geplant werden.

Staatliche und insbesondere städtische Eingriffe in das Eigentumsrecht von Immobilieneigentümern, die über den Rahmen von Bebauungsplänen hinausgehen, lehnen wir entschieden ab. Eigentum bleibt ein zentraler Pfeiler der liberalen Gesellschaft, den es zu schützen gilt.

Die Umwandlung von Gewerbe- in Wohnflächen soll unbürokratisch möglich sein. Insbesondere in der Innenstadt, wo sich Nutzungslagen verändern.

Licht ins Dunkle bringen – Modale und planbare Energiepolitik in Aschaffenburg

Wir Freien Demokraten setzen uns in der Energiepolitik insbesondere für eine kontinuierliche Technologieoffenheit für Erzeugungskonzepte für Strom und Wärme ein.

Die Wärmeplanung und die Entscheidung über zukünftige Energieträger haben weitreichende Folgen für die Wärmeversorgung und die Versorgungspreise der Bevölkerung der Stadt Aschaffenburg. Das Gebäudeenergiegesetz in seiner derzeitigen Fassung legt Fristen und Übergangsfristen fest, die nicht durch einen übermäßigen Ehrgeiz beim Klimaschutz und der kommunalen Wärmeplanung in Aschaffenburg vorgezogen werden sollten. Die Bürgerinnen und Bürger der Stadt Aschaffenburg benötigen zudem Planungssicherheit. Des Weiteren muss die Debatte auf Bundesebene beachtet werden. Der Koalitionsvertrag sieht umfassende Änderungen beim GEG vor. Diese sollten abgewartet werden.

Der Stadtrat soll keine Satzungs- oder sonstige Beschlüsse fassen, die zur Folge haben, dass die Regeln der §§ 71 ff. Gebäudeenergiegesetzes (GEG, „Heizungsgesetz“) vor dem 30.06.2028 Wirkung entfalten.

Die Wärmeplanung der Stadt Aschaffenburg verfolgt die gleichberechtigten Ziele der Versorgungssicherheit, Bezahlbarkeit für Eigentümer sowie Mieter und die Reduzierung von CO₂-Emissionen.

Weiterhin wollen wir uns aktiv einsetzen, dass auch für große Mehrfamilienhäuser, wie in der Spessartstraße in Schweinheim, bei denen Wärmepumpen aufgrund mangelnder Effizienz nicht zum Einsatz kommen können, Alternativen geschaffen und mit Unterstützung der Stadt Aschaffenburg umgesetzt werden.

In Bezug auf die Straßenbeleuchtung wollen wir uns für eine Umrüstung der übrigen Halogen-Laternen auf energieeffizientere LED-Laternen in allen übrigen Stadtteilen einsetzen. Hierbei wollen wir ebenso die Ausstattung der Straßenlaternen mit 230 Volt-Steckdosen für das Laden von E-Fahrzeugen vorantreiben, als kostengünstigere Alternative zu Schnellladern, für Anwohnerinnen und Anwohner ohne Zugang zu Garagen und Stellplätzen.

Wir setzen uns ebenso als Anreiz zur Bebauung privater Wohnflächen mit Photovoltaik für die Einspeisung von umweltfreundlich erzeugtem Strom aus Privathaushalten ein. Hierfür wollen wir die Hürden, sofern kommunalpolitisch möglich, senken und die AVG mit standardisierten Prozessen für die Einspeisung ausstatten. Weiterhin wollen wir, sofern noch nicht geschehen, alle Gebäude aus kommunaler Hand mit Photovoltaik und Photothermie ausstatten. Diese Projekte sollen mit Erfolgen und Herausforderungen, ebenso wie deren finanzieller Nutzen, transparent dargestellt werden, um Präzedenzfälle und Anreize für Bürgerinnen und Bürger zu schaffen.

Ab durch die Mitte! - Pragmatische und innovative Umweltpolitik

Wir Freien Demokraten setzen uns für eine empirische, emotionsbefreite und ökonomisch orientierte Klimapolitik ein. Diese ist unerlässlich für den Fortbestand unserer Gesellschaft, Garant für eine hohe Lebensqualität und muss sich gleichwohl für jeden Bürger greifbar anfühlen.

Einen essenziellen Bestandteil der Lebensqualität in Aschaffenburg stellen die Grün- und Parkflächen dar. Diese wollen wir, auch mit Unterstützung der Bürgerinnen und Bürger, erhalten. Hierzu wollen wir sicherstellen, dass ausreichend Entsorgungsmöglichkeiten in der Innenstadt für sowohl Leergut als auch Müll vorhanden sind. Auch die Sicherheit der innerstädtischen Parkflächen stellt ein Kriterium für deren Benutzung dar. Hierbei setzen wir auf eine ausreichende Ausleuchtung der Parkanlagen sowie gute Einsicht dieser von außen.

Bei der Bewirtschaftung von Forstflächen muss auf eine regionale Artenvielfalt geachtet werden, sodass sich auch künstliche Forste in das Ökosystem am Bayerischen Untermain eingliedern.

In Bezug auf die Aufstellung von Schadstoffmessstationen setzen wir auf Empirie statt Ideologie. Deshalb sollen nur dort Schadstoffmessungen durchgeführt werden, wo dies wissenschaftlich sinnvoll ist.

Wir lehnen Fahrverbote und die „autofreie Innenstadt“ als arbiträre Maßnahme für den Umweltschutz ab, da es keinen empirisch belegbaren Nutzen für diesen gibt, gleichwohl aber viele Bürgerinnen und Bürger eingeschränkt werden. Anliegern der Innenstadt muss es weiterhin genauso möglich sein, ihr bevorzugtes Verkehrsmittel

1 zu nutzen, wie Bürgern aus den Stadtteilen und außerhalb von Aschaffenburg. Für
2 neu getroffene Maßnahmen setzen wir uns für eine faktenbasierte,
3 innovationsgetriebene und technologieoffene Politik ein, die sich von Verboten als
4 „Anreizen“ sowie Ideologien distanziert.

5 Um die Abfallwirtschaft zu verbessern und vor allem die illegale Entsorgung von
6 Müll zu vermeiden, setzen wir uns dafür ein, dass Kleinbeiträge für die Entsorgung
7 von Wertstoffen im städtischen Wertstoffhof abgeschafft werden. Weiterhin fordern
8 wir, die wöchentlichen Leerungsperioden der Biomülltonnen im Herbst um zwei
9 Monate zu verlängern. Auch muss sich weiterhin für die Aufklärung der Bürgerinnen
10 und Bürger zur Mülltrennung eingesetzt werden.

11 Wir fordern im Sinne des Umweltschutzes einen kontinuierlichen
12 Verbesserungsprozess in Form eines „Klima-Reports“, welcher es ermöglicht,
13 Veränderungen in der Technologie sowie der Gesetzeslage zu berücksichtigen und
14 die Bürgerinnen und Bürger bei der Modernisierung unterstützt. Dieser soll ebenso
15 die Effektivität getroffener Umweltschutzmaßnahmen bewerten und so eine
16 transparente Umweltpolitik ermöglichen, bei der auch die Bürgerinnen und Bürger
17 sich miteinbezogen fühlen.

18 Wir setzen uns in Bezug auf die Katastrophenprävention für die Prüfung
19 und Überarbeitung der Konzepte zum Schutz vor Flutkatastrophen, die aus
20 historischer Perspektive periodisch und angesichts des Klimawandels zunehmend
21 am Bayerischen Untermain auftreten werden, ein. Die geografischen Merkmale
22 Aschaffenburgs ebenso wie das überdurchschnittliche Engagement im Bereich der
23 Feuerwehren und anderen Ersthelferorganisationen machen den bayerischen
24 Untermain zu einem herausragenden Übungsstandort für Großschadensereignisse
25 aufgrund von Naturkatastrophen. Da Erste Hilfe keine Stadt- und Landesgrenzen
26 sieht, fordern wir den Ausbau sowie die Weiterführung der überregionalen
27 Zusammenarbeit der Ersthelferorganisationen, sodass jeder Teil der Region im
28 Ernstfall vorbereitet ist.

29 Auch das Thema der Wasserknappheit ist in unserer gesamten Region ein großes
30 Problem. Dies gehen wir mit folgenden Forderungen hier in unserer Stadt an:

- 31 - Förderung des Baus von Zisternen zur Regenwassernutzung in privaten
32 und öffentlichen Gebäuden.
- 33 - Die Stadt soll in Neubaugebieten und bei städtebaulichen
34 Entwicklungen dezentrale Rückhalteräume und Versickerungsmöglichkeiten
35 einplanen.
- 36 - Größere Rückhaltebecken sind gemeinsam mit den
37 zuständigen Wasserwirtschaftsämtern und dem Freistaat Bayern zu
38 entwickeln.

1 Fortschritt statt Verbotspolitik – Innovative

2 Verkehrspolitik für Aschaffenburg

3 Wir Freien Demokraten setzen uns für die Verkehrsmodalität und Individualfreiheit
4 bei der Nutzung von Verkehrsmitteln ein. Das bedeutet für uns, dass Aschaffenburg
5 für alle Verkehrsteilnehmer attraktiv ist und Bürgerinnen und Bürger durch
6 innovative Verkehrslösungen die Verkehrsmittel kombinieren und ein reibungsloser
7 Verkehrsfluss in Innenstadt sowie Stadtteilen gewährleistet wird. Wir sind für
8 eine Gleichberechtigung aller Verkehrsträger. Für ein Miteinander statt
9 eines Gegeneinanders.

10 Durch die Fertigstellung des Stadtrings und der Bahnparallelen ergeben sich
11 neue Möglichkeiten für den Verkehr in der Innenstadt. Der Durchgangsverkehr muss
12 nun aus der Innenstadt auf den Ring verlegt werden.

13 Hieraus ergeben sich folgende Möglichkeiten, die Innenstadt noch attraktiver
14 zu machen:

- 15 - Im Bereich des Herallturms ist die Fußwegbeziehung zwischen
16 Fußgängerzone und dem Bahnhofsquartier (Frohsinnstraße) deutlich
17 aufzuwerten. So soll der Abschnitt der Friedrichstraße zwischen
18 Luitpoldstraße und Schöntal in einen verkehrsberuhigten Boulevard
19 umgewandelt werden. Der Belag kann so gestaltet werden, dass historische
20 Bezüge, wie etwa die Umrisse des Heralltores, sichtbar werden. Der
21 motorisierte Verkehr wird von der Friedrichstraße in die Weißenburger Straße
22 verlegt.
- 23 - Die Luitpoldstraße soll von der Schlosszufahrt bis zur Einmündung der
24 Steingasse in eine verkehrsberuhigte Zone umgewidmet werden. Für die
25 Fußgänger entsteht dadurch eine komfortable Verbindung zwischen der
26 Fußgängerzone und dem Schlossplatz und der Stadthalle.
- 27 - Der Überweg am Scharfack über die Landingsstraße soll ampelfrei, breit
28 angelegt und farblich deutlich abgesetzt werden.
- 29 - Im Bereich Schöntal sind die Fußgängerüberwege ebenfalls neu zu gestalten.

30 In Sachen Schienenverkehr setzen wir uns weiterhin für den Erhalt des
31 stündlichen ICE-Halts in Aschaffenburg als Pendlerstadt, für Aschaffenburg, aber
32 auch andere Standorte in der Umgebung, ein. Der Bahnhof der Stadt Aschaffenburg
33 muss weiterhin zu jeder Zeit ein sicherer Ort sein, sodass Reisende nicht in ihren
34 Absichten behindert werden. Durch eine leistungsfähige Anbindung für alle
35 Verkehrsteilnehmer kann unser Hauptbahnhof seine Funktion als
36 Verkehrsknotenpunkt erfüllen.

37 Auch das Fahrrad ist ein beliebtes und umweltfreundliches Fortbewegungsmittel,
38 v.a. im Innenstadtverkehr. Deshalb wollen wir uns für eine Identifizierung und
39 Schließung der Lücken einsetzen, die im Innenstadtnetz für Fahrradwege,
40 Schutzstreifen und mit dem Fahrrad befahrbare Parks gegeben sind. Auch durch die
41 Anbringung von Fahrradständern an Bushaltestellen sehen wir eine Möglichkeit,
42 sichere Abstellräume für Fahrräder zu schaffen und gleichzeitig Pendler zu

1 unterstützen. Weiterhin wollen wir prüfen, inwiefern auch außerhalb des
2 Hauptbahnhofs Fahrradparkplätze in den städtischen Parkhäusern umsetzbar sind.

3 Weiterhin setzen wir uns für einen Wettbewerb in der Mikromobilität (E-Scooter)
4 ein und wollen auch hier Möglichkeiten zur Fortbewegung innerhalb der Innenstadt,
5 aber auch der einzelnen Stadtteile fördern.

6 Bei Neugestaltung und der Erneuerung öffentlicher Parkplätze soll die
7 Umsetzbarkeit von Schnellladesäulen, ebenso wie alternativen Mobilitätskonzepten,
8 wie Fahrradparkplätzen und Lademöglichkeiten für E-Bikes, berücksichtigt
9 werden. Weiterhin sollen auch für den öffentlichen Verkehrsraum Konzepte geprüft
10 werden, um, ohne eine große Last auf das lokale Stromnetz zu erzeugen, E-
11 Lademöglichkeiten in Straßenlaternen zu integrieren. Hier sollte vor allem auf
12 Erfahrungen aus Berlin und Projekten aus Großbritannien wie bspw. London
13 zurückgegriffen werden.

14 Wir setzen uns für den Erhalt der kostenlosen Parkmöglichkeit auf dem
15 Volksfestplatz ein, sofern dieser seinen Hauptcharakter als Veranstaltungsort
16 weiterhin erhalten kann. Weiterhin sollen auch hier Möglichkeiten geprüft werden, wie
17 Fahrradparkplätze und E-Scooter-Anbieter in das Konzept integriert werden können.

18 Bezüglich des Gehwegparkens setzen wir uns für eine faire Abwicklung
19 zwischen Bürgerinnen und Bürgern ein, um bestehendes Recht durchzusetzen,
20 gleichwohl aber auch die Mobilität für Anwohnerinnen und Anwohner zu erhalten, die
21 auf öffentlichen Parkraum angewiesen sind. Durchgängige Maßnahmen müssen
22 weiterhin durch das Ordnungsamt Aschaffenburg getroffen werden.

23 Die Stadt Aschaffenburg muss die Schulbuslinien und entsprechende Bahnlinien
24 auf Kapazitätsengpässe prüfen und diese beheben.

25 In Aschaffenburg soll das Konzept einer Ringbuslinie getestet werden. Diese
26 soll ständig die wichtigsten Schnittpunkte der Stadt anfahren. Hierdurch soll
27 ein schneller Transfer in der Innenstadt sowie zwischen den Stadtteilen erreicht
28 werden. Wir fordern weiterhin die Realisierung von Busspuren auf der Großostheimer
29 Straße. Die Barzahlung in Bussen der AVG ist weiterhin zu erhalten.

30

31 Weltoffenes Aschaffenburg – Internationalität und 32 Integration

33 Aschaffenburg ist eine weltoffene Stadt mit internationaler Ausrichtung. Die
34 FDP Aschaffenburg bekennt sich zu einer modernen und praxisnahen
35 Integrationspolitik, die Zuwanderung als Chance begreift und zugleich klare
36 Erwartungen an Teilhabe und Eigenverantwortung stellt.

37 Um dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken, unterstützen wir das
38 Einwanderungsgesetz der FDP und setzen uns für eine kommunale Verankerung

1 seiner Ziele ein. Der Arbeits- und Ausbildungsstandort Aschaffenburg soll für
2 internationale Fachkräfte, Arbeitgeber und Gründer noch attraktiver werden. Dazu
3 gehören unbürokratische Verfahren zur Einstellung ausländischer Arbeitnehmer und
4 ein Abbau übermäßiger Hürden beim Berufseinstieg.

5 Integration gelingt, wenn Sprache, Bildung und gesellschaftliches
6 Engagement zusammenwirken. Deshalb wollen wir die ehrenamtliche Arbeit in
7 Integrations- und Deutschkursen stärken und ein Anreizsystem für besonders
8 engagierte und integrationswillige Migranten schaffen.

9 Gesellschaftlicher Zusammenhalt entsteht durch Begegnung. Wir fördern deshalb
10 die Unterstützung Aschaffener Vereine und ehrenamtlicher Organisationen bei
11 der Integration von Migrantinnen und Migranten. Alle Religionsgemeinschaften
12 sollen aktiver in die Integrationsarbeit eingebunden werden. Der interreligiöse
13 Dialog stärkt gegenseitigen Respekt und Vertrauen.

14 Die ehrenamtliche Integrationsarbeit soll effizient und verantwortungsvoll organisiert
15 sein: Mit einer klaren Trennung zwischen intensiv betreuenden Kreisen, die
16 polizeiliche Führungszeugnisse erfordern können, und niederschweligen,
17 flexiblen Angeboten. Stadtteilbezogene Strukturen und Kontaktlisten ermöglichen
18 hierbei kurze Wege und eine schnelle Vermittlung von Unterstützung.

19 Zudem setzt sich die FDP Aschaffenburg für den Schutz und die
20 Gleichberechtigung aller Menschen unabhängig von Herkunft, Religion, Geschlecht
21 oder sexueller Orientierung ein. Das Engagement der LGBTQIA+-Gemeinschaft
22 verdient Unterstützung und Wertschätzung als Teil unserer vielfältigen
23 Stadtgesellschaft.

25 Kulturstadt Aschaffenburg – Lebensqualität 26 genießen

27 Aschaffenburg ist eine Stadt mit reicher kultureller Vielfalt und hoher Lebensqualität.
28 Dieses lebendige Miteinander wollen wir bewahren und aktiv gestalten. Kultur,
29 Vereine und ehrenamtliches Engagement sind das Herz unserer Stadtgesellschaft –
30 sie schaffen Zusammenhalt, Identität und Lebensfreude. Die bestehenden Sport-
31 und Vereinsstätten genießen daher für uns besonderen Schutz. Wir setzen uns für
32 ihren Bestandserhalt ein und wollen dabei auch Blaulichtvereinigungen sowie
33 andere gemeinnützige Organisationen, insbesondere die Feuerwehr,
34 ausdrücklich miteinbeziehen.

35 Ein zentrales Element unserer Stadtentwicklung ist das Mainufer unterhalb
36 des Schlosses. Dieser Bereich soll zu einem Ort der Erholung und Begegnung für
37 alle Generationen werden. Wir begrüßen den voranschreitenden Umbau des
38 Mainufers zu einem lebhaften Platz für alle Bürgerinnen und Bürger, sowie
39 Besuchern. Für uns Freie Demokraten soll hierbei ein durchdachtes

1 Müllentsorgungskonzept mitgedacht und unter anderem durch die Integration von
2 Grillplätzen und ein erweitertes gastronomisches Angebot sowie eines kleinen
3 Stadtstrandes soll hier die Attraktivität noch weiter gesteigert werden. Der von der
4 Stadt geplante Veranstaltungsplatz mit Bühne sollte nicht nur kommunalen
5 Veranstaltungen vorbehalten sein. Wir wollen externe Veranstalter ausdrücklich
6 gewinnen und bürokratische Hürden für Kulturveranstaltungen, Konzerte und After-
7 Work-Events deutlich reduzieren. Ergänzend sollen Fahrradparkplätze, E-Bike-
8 Ladestationen und Angebote für E-Scooter geschaffen sowie Outdoor-Fitnessgeräte
9 nach dem Vorbild der Fasanerie geprüft werden.

10 Aschaffenburg muss barrierefrei werden, damit sich alle Menschen – ob
11 mit Einschränkungen, Rollatoren oder Kinderwagen – selbstständig und sicher
12 bewegen können. Dazu fordern wir abgesenkte Gehsteige, barrierefreie öffentliche
13 Gebäude und die konsequente Integration von Barrierefreiheit in alle
14 Sanierungsmaßnahmen öffentlicher Einrichtungen.

15 Wir setzen uns außerdem für die schrittweise Instandsetzung maroder Gehwege
16 und Straßen ein, insbesondere zur Beseitigung von Schlaglöchern. Dabei
17 sollen Vollsperrungen vermieden und eine gute Verkehrsführung während der
18 Bauarbeiten gewährleistet werden.

19 Der Platz zwischen Schloss und Steinmetzschule soll aufgewertet und, sofern
20 die Eigentumsverhältnisse dies erlauben, mit einem Mehrgenerationen-
21 Spielplatz ausgestattet werden – idealerweise als Teil des Mainuferkonzepts. Der
22 Spielplatz in der Fasanerie dient hierbei als Vorbild.

23 Auf Landesebene setzen wir uns für die Abschaffung starrer Sperrstunden ein –
24 eine Lehre aus der Corona-Zeit. Gastronomie, Kultur und Nachtleben benötigen
25 flexible Rahmenbedingungen, um zur Attraktivität und Lebensqualität
26 Aschaffenburgs beizutragen.

28 Klinikum Aschaffenburg – Für eine transparente 29 Kommunikation in der Gesundheitspolitik

30 Wir Freien Demokraten Aschaffenburg setzen uns für das Klinikum Aschaffenburg
31 in kommunaler Verantwortung ein.

32 Gleichwohl kritisieren wir die finanzielle Belastung, die das Defizit des
33 Klinikums Aschaffenburgs für den Haushalt der Stadt Aschaffenburg darstellt. Zudem
34 schultern Aschaffenburg als Krankenhausträger hohe Investitionszuschüsse. Die
35 Kommunen sind aber weder für die Betriebs- noch die Investitionskosten der
36 Krankenhäuser zuständig.

Wir setzen uns deshalb dafür ein, dass anstelle der kommunalen Finanzierung vor allem die Krankenkassen und die Länder für die Kosten aufkommen müssen. Hierzu fordern wir:

- Der Freistaat Bayern muss ausreichend Mittel im Staatshaushalt bereitstellen, um die Investitionen in Krankenhäuser vollständig zu finanzieren. Die kommunale Krankenhaushumlage ist abzuschaffen, um die Kommunen nachhaltig zu entlasten.
- Die Krankenkassen sollen das Defizit voll ausgleichen und wenn nicht begründen, wieso die Möglichkeit hierzu nicht besteht.
- Auch das bayerische Gesundheitsministerium soll im Fall des Klinikums Aschaffenburg unterstützen, um den medizinisch wichtigen Standort zu erhalten

Im Umgang mit der kurzfristigen Situation fordern wir vor allem einen transparenteren Umgang des Klinikums mit der Stadt Aschaffenburg bezüglich der Zusammenstellung des Defizits. Der Stadtrat erhält trotz mehrmaliger Nachfragen nur oberflächliche Informationen zu den Ursachen der Höhe des Defizits.

Wir setzen uns deshalb für eine Berichtspflicht des Zweckverbandes des Klinikum Aschaffenburgs ein, welcher die aktuelle finanzielle Situation ausreichend darlegt. Hierbei sollen vor allem Maßnahmen zur Effizienzsteigerung, Strukturreform-Auswirkungen, Defizitursachen sowie Tochtergesellschaften beleuchtet werden.

Weiterhin fordern wir, dass Stadtratsmitglieder im Zweckverband Investitions- und Wirtschaftsentscheidungen nur dann zustimmen dürfen, wenn diese auch Zustimmung im Stadtrat finden.

Darüber hinaus ist der Landkreis Miltenberg enger in die Finanzierung des Klinikums Aschaffenburg einzubinden. Dieser profitiert ungemein von der Existenz und den Kapazitäten des Klinikums Aschaffenburgs, beteiligt sich de facto aber nicht an dem Ausgleich des Defizits.

Jugendpolitik in der Stadt Aschaffenburg – Für die Bürger von morgen schon heute smart arbeiten

Wir Freien Demokraten Aschaffenburg setzen vor allem auf die junge Generation, um unsere Stadt auch in Zukunft lebenswert zu erhalten.

Echte Generationengerechtigkeit beginnt nicht erst auf Landes- oder Bundesebene, sondern bereits auf der Ebene der Kommunalpolitik. Wir verlangen von der Stadt Aschaffenburg, sich nachhaltig und kontinuierlich zur Generationengerechtigkeit zu bekennen. Wir setzen uns deshalb dafür ein:

- Die Stadtverwaltung bekennt sich dazu, die Generationengerechtigkeit vor allem im Sinne von Neuverschuldung und Tilgung zu wahren.
- Es werden keine neuen Schulden mehr aufgenommen werden, welche keinen nachweislichen Nutzen im Hinblick auf Investitionen.
- Vor allem die Neuverschuldung und Zinstilgung wird verständlich und visualisiert dargestellt. Nur so kann eine zukunftsichere und transparente Finanzplanung gewährleistet werden, die nicht am Bürger vorbei passiert.

Ein wesentlicher Bestandteil des Liberalismus stellt das Thema Bildungspolitik dar. Denn nur wer heute gut ausgebildet wird, kann sich in Zukunft zu einem Leistungsträger und Mehrwert für die Gesellschaft entwickeln. Die Stadt Aschaffenburg zeigt sich vor allem im aktuellen Sanierungszustand der Schulen und Ausbildungszentren als stark defizitär auf. Deshalb wollen wir dafür kämpfen, dass:

- der Sanierungsbedarf an Aschaffener Schulen & Ausbildungsstätten wird in der Haushaltspolitik der Stadt Aschaffenburg priorisiert behandelt wird
- alle Bildungs- und Ausbildungsstätten gleichermaßen und bedarfsorientiert Finanzierungsmittel für benötigte Sanierungsmaßnahmen erhalten
- Arbiträre und überambitionierte Umweltpolitik darf nicht den echten Sanierungsmaßnahmen überlagern. Schulen sind kein Spielplatz für Umweltschutzmaßnahmen ohne empirisch belegbare Wirkung

Um der Aschaffener Jugend eine attraktive und ausgelassene Kulturstadt Aschaffenburg zu bieten, setzen wir Freien Demokraten vor allem auf die Eigenverantwortlichkeit. Vor diesem Hintergrund wollen wir folgende Punkte vorantreiben:

- Die Stadt Aschaffenburg duldet den Cannabiskonsum innerhalb der bundesweit geltenden Richtlinien und positioniert sich klar zur bayerischen Umsetzung
- Es gibt keine Alkoholverbote innerhalb der Jurisdiktion der Aschaffener Stadtverwaltung. Etwaige Stätten, an denen sich dieser Konsum häuft, sind mit Leergutbehältern ausgestattet und erleichtern eine eigenverantwortliche Entsorgung von Glasflaschen
- Die Aschaffener Stadtverwaltung arbeitet enger mit den lokalen Vereinigungen für Jugendpolitik in der Stadt Aschaffenburg zusammen
- Wir unterstützen die Arbeit der Jugendverbände über die Zuschüsse des Stadtjugendrings, um junge Menschen stärker einzubinden und ihnen Raum zur Entfaltung zu ermöglichen.

Ein weiterer Aspekt zur Wirtschaftsförderung aber auch der Jugendpolitik ist die Förderung von Startups. Hierfür setzen wir Freien Demokraten uns ein und möchten folgende Punkte platzieren:

- Die Stadt Aschaffenburg treibt bestehende Bemühungen wie bspw. in Form des Digitalen Gründerzentrums weiter voran
- Die Stadt Aschaffenburg stellt die bisherigen Maßnahmen für die Gründungsförderung transparent dar und bewirbt aktiv an Schulen und

- 1 anderen Bildungsstätten wie den weiterführenden und Berufsschulen sowie
2 der Hochschule Aschaffenburg, welche Standortfaktoren Aschaffenburg zu
3 einer gründerfreundlichen Stadt machen
- 4 - Die Stadt Aschaffenburg beteiligt sich auch weiter finanziell an
 - 5 Gründerzentren und Netzwerken für den Austausch von Expertise und baut so
 - 6 eine lebendige Gründerkultur in Aschaffenburg auf
 - 7 - Forschungskollaborationen zwischen der Stadt Aschaffenburg und der
 - 8 Hochschule Aschaffenburg werden weiter ausgebaut